

Erscheint täglich
am 6 Uhr früh in den
eigenen Druckerei, Redaktion,
Straße 20. — Die Redaktion
befindet sich Sifanostraße 24
(Sprechstunden von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Ludwigstraße 1 (Papierhand-
lung Jos. Kämpfle).

Fernsprecher Nr. 58.
Verlag der Druckerei des
Polaer Tagblattes
(Dr. M. Kämpfle & Co.).
 Herausgeber:
Redakteur Hugo Audek.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Hans Korbek.

Zugelassen 1. Klasse
Bezugserlaubt:
Montag 1. — 3 K 25 h.
Wochentags 1. — 9 K 10 h.
Für das Rußland erhält sich
die Preisgestaltung um die
Vorportoabfälle.

Börsenplatzaufsichtsamt
Nr. 134.575.

Karikaturpreise:
Eine Zeichnung (4 mm hoch,
8 cm lang) 30 h, ein Werk
in Bleistift 4 h, in Fett-
oder 18 h. Belauernsma-
rkte werden mit 2 K für
eine Sammlung. Anzeigen
zweißfarbig mit 1 K für
eine Zeile berechnet.

Polaer Tagblatt

12. Jahrgang.

Pola, Mittwoch, 14. Juni 1916.

Nr. 3531.

2000 gefangene Russen.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 13. Juni. (R.-B.) Amtlich wird ver-
tautbart:

Russischer Kriegsschauplatz: Am Bruth, südlich von Bosan, wurde ein russischer Angriff abgewiesen. In Sabadoga, Sinopin und Horodenka ist feindliche Artillerie eingerückt. Bei Buchanow an der Syrippe schi-
terten mehrere russische Vorstöße. Nordwestlich von Sar-
nopol stehen unsere Truppen ohne Unterlass im Kampfe. Bei Sapanow wurde ein russischer Angriff durch unser Geschützfeuer vereitelt. Südwestlich von Dubno trieben wir einen feindlichen Artilleriekörper zurück. In Wolynien erreichte die feindliche Reiterei das Gebiet von Torezyn. Es herrschte zum größten Teil Ruhe. Bei Sokul am Syri trieb der Feind seine Truppen zum Angriff vor. Er wurde geworfen. Auch bei Kolki sind alle Übergangsversuche der Russen gescheitert. Die Zahl
der hier eingebrochenen Gefangenen stieg auf 2000.

Stallennischer Kriegsschauplatz: An der Front zwischen der Els und der Brenta und in den Dolomiten waren die Artilleriekämpfe zeitweise, wenn die Sichtverhältnisse sich besserten, sehr lebhaft. An mehreren Punkten wiederholten die Italiener ihre feindseligen An-
griffsversuche.

Süddötscher Kriegsschauplatz: Die Lage ist un-
verändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
v. Höser, FML.

Greignisse zur See.

Wien, 13. Juni. (R.-B.) Amtlich wird ver-
tautbart:

Am 12. Juni morgens drangen drei feindliche Torpedoeinheiten in den Hafen von Parenzo ein. Sie wurden durch Abwehrbatterien und durch Flugzeuge vertrieben. Ihr Geschützfeuer blieb wirkungslos. Nur eine Mauer und ein Dach wurden leicht beschädigt. Niemand wurde verwundet, während die Batterien und die Flieger Treffer erzielten.

R. u. k. Flottenkommando.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 13. Juni. (R.-B. — Wolffbüro) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Weißrussischer Kriegsschauplatz: Gegen einen Teil unserer neuen Stellungen auf den Höhen südöstlich Opern sind örtliche Angriffe der Engländer im Gange. Auf dem rechten Maasuf, beiderseits des von der Festung Douaumont nach Südwästern reichenden Rückens schoben wir unsere Linien weiter vor.

Deutschlicher Kriegsschauplatz: An der Düna, südöstlich der Dubina, zerstörte das Feuer unserer Batterien eine russische Kavalleriebrigade. Südöstlich Baranowitschi war das feindliche Artilleriefeuer lebhaft. Die Armee Bohmer wies westlich Przewolokia feindliche Angriffe ab. — Bei Podolske wurde ein russisches Flugzeug von deutschen Fliegern im Luftkampfe abgeschossen. Der Führer und Beobachter, ein französischer Offizier, wurden gefangen. Das Flugzeug ist geborgen.

Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 13. Juni. (R.-B.) Das
Hauptquartier teilt mit:

Roumäniens front: In den lokalen Kämpfen am rechten und am linken Flügel machten wir eine Anzahl von Gefangenen, erbeuteten eine große Menge von Gewehren, Fernsprechapparaten, Verschärfungsmaterial usw.

Fünf feindliche Flugzeuge waren etwa 50 Bomben auf ein Stadtviertel von Smyrna ab, töten oder verwundeten einige Männer, Frauen und Kinder und zerstörten einige Wohnhäuser.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 11. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages konzentrierte der Feind seine Anstrengungen gegen ein kurzes Frontstück im Südwesten von Asago. Nach heftiger Beschließung gingen feindliche Truppenmassen in Stärke einer Division mehrmals zum Angriff gegen unsere Stellung am Monte Venter vor, wurden aber durch Gegenangriffe abgewichen und erlitten große Verluste. Zwischen der Brenta und dem Astico hat die Offensive unserer Infanterie, möglichst unverzüglich durch die Aktion der Artillerie, merkliche Fortschritte erzielt, so im Höhengebiet südlich des Pojanales, im Tal Frenza und auf der Hochfläche von Asago. An der Sonzofront Artilleriekampf und erfolglose Patrouillengänge unserer Truppen, in deren Verlauf wir 500 Gefangene machten. Feindliche Flieger waren Bomben auf Sonzaro, ohne Schaden an-

gezogen. Französischer Bericht vom 11. Juni, nachmittags. In den Argonnen Minenkämpfe zu unseren Gunsten. An der Verduner Nordfront beiderseits der Maas heftige Artilleriekämpfe. Um Lukas über der Maas wurden zwei feindliche Uebersätze auf unsere Stellungen bei der Höhe 304 verteilt. Im Fort von Apremont drangen zwei kleine feindliche Abteilungen in unsere vorgehobenen Gräben ein, wurden aber nach einem Handgemenge mit Verlusten abgeschlagen. In den Bogen drang der Feind nach einem heftigen Bombardement in unsere Gräben südlich St. Marie ein, wurde jedoch durch einen Gegenstoß unserer Truppen daran wieder vertrieben. — Abendbericht: An der Verduner Nordfront kam es im Laufe des Tages zu keiner Infanteriekavallerieaktion. Die französische Artillerie drohte deutsche Batterien zum Schweigen, welche besonders die Gegend südlich des Gehäuses von Chiamont und im Südwesten des Forts Bourg beschossen. Auf dem Reste der Front verging der Tag ruhig mit Ausnahme von der Champagne, wo sich insbesondere im Abschnitt von Kahure der Artilleriekampf bedeutend steigerte.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Vora, 13. Juni 1916.

Die Kämpfe im Nordosten dauern an. Die allgemeine Lage ist noch ungeklärt. bemerkenswert ist für die Ereignisse des Tages, daß die Russen ihre Anglistätigkeit zum Teil auf die nördlichen Nachbarabnahmen auszuwehnen beginnen.

An der Südfront nichts Neues.

In Frankreich haben an der englischen Front kleine Aktionen des Feindes eingesetzt. Im Verduner Abschnitt haben die Deutschen neue Fortschritte erzielt.

Unterredung mit einem griechischen Diplomaten.

Die "Vossische Zeitung" berichtet aus dem Haag: Ein Freund unseres Staates, der Gelegenheit hatte, sich mit einem griechischen Diplomaten über die augenblickliche griechische Krise zu unterhalten, hat mich in die Lage gesetzt, den Inhalt des Gesprächs, für dessen richtige Wiedergabe ich bürgte, hier mitzuteilen. Sie wissen, sagte der Diplomat, daß Griechenland jetzt eine furchtbare Krise durchmacht und sich in politischem Sinne in verzweifelter Lage befindet als irgendeiner der kriegsführenden Staaten. Wenn die griechische Regierung Übermenschliches an Geduld und Selbstbeherrschung leistet, dann geschieht es, weil sie dem griechischen Volke das

entsegliche Unglück eines Krieges erparat will. Schon nach dem Wiener Ultimatum an Serbien begannen die feindlichen Bierverbandsmächte ihren Einfluß auf dem Balkan geltend zu machen. Rumänien und Griechenland auf Serbiens Seite zu sehen, und hoffte dann, gleichzeitig die alte Rechnung mit der Türkei abzumachen, d. h. die Türken aus Europa zu vertreiben, Konstantinopel einzunehmen, d. d. Dardanellen zu öffnen usw. Geld für alle Helferschilde war genügend vorhanden, vor allem mußte Bulgarien gewonnen werden. Der Plan war, daß Rußland versuchen sollte, Deutschland so lange hinzuhalten, bis alle diese Angelegenheiten geregelt wären. Nun zeigte sich, daß die Mehrheit der rumänischen Kabinetsmitglieder nicht mitmachte. Die griechische Regierung unter Venizelos schwankte. Venizelos hatte zwar bestimmte Abmachungen getroffen, die die Weltgeschichte des Volkes kennern wird, aber die größte Mehrheit des Volkes und der König wollten dafür keine Verbindlichkeiten übernehmen. Nach Ausbruch des Krieges und dem Einmarsch der Türken wußte man sofort, daß die griechischen Inseln von den Verbündeten als Stützpunkte bezogen werden würden. Nachdem dann tatsächlich aus gewisse Vereinbarungen des Herrn Venizelos mit Petersburg, Paris und London hingerufen worden war, wurde Griechenland als quantitativ negligeable betrachtet. Seßmäßiger die Sachlage zu einer Zeit für den Bierverband ausnah, desto weniger stand legte man sich gegen Griechenland aus. Hätten wir uns für den Bierverband entschieden, so wäre Griechenland bestimmt das größte Schlachtfeld Europas geworden. Hätten wir den Anschluß an die Mittelmächte gewählt, so hätten wir der englisch-französischen Flotte im Mittelmeer billige und willkommene Oelegenheit gegeben, der Welt ihre Macht zu zeigen. Deshalb waren wir vorerst, wenn auch mit verbissenen Zähnen, stillzuhalten. Seit aber steht die Sache anders. Es gibt jetzt zwei Möglichkeiten: entweder ist bald Frieden oder mindestens Waffenstillstand, und Griechenland erhält endlich seine Hausröchte zurück, oder Griechenland muß aus Selbstachtung dem unhalbaren Besitzungszauber ein Ende machen. Ein englischer Freund, so fuhr der Diplomat fort, ein Mann, der aus offiziellen Kreisen sehr unterrichtet ist, sagte mir einmal, daß die Besetzung Griechenlands ein Gegengewicht gegen die Besetzung Belgien und deshalb von unzählbarem Wert für den Bierverband sei. Dieser Vergleich ist gänzlich ungünstig. Wir wissen, daß man Griechenland besiegt hat, um unsere eigenen Begegnungen zu hemmen. Bulgarien und die Türkei zu bedrohen und dem englisch-französischen Mittelmeer-Hauptquartier einen Festlandshüpunkt zu geben. Ob die Überstellung des Londoner griechischen Gefunden Herrn Kennadios nach dem Haag unbedingt dauern ist, möchte ich nicht sagen. Der Legationssekretär Herr Rangabe sieht ebenfalls die Londoner Gefäße, die kann ich ruhig sagen, jeden Augenblick auf steigende Schwierigkeiten stoßen. Seit, wo das höchst dramatische Ende Lord Kitcheners zufällig mit gewissen Ereignissen in Griechenland zusammenfällt, darf die Tatfrage erwähnt werden, daß das Salomon-Aventuer auf Drängen Kitcheners juststand kam, und daß seine Reise nach Rußland zwecklos im Zusammenhang stand mit bestimmten Vorstößen engen Zusammenwirkens Englands mit Rußland gegen Griechenland und vielleicht auch gegen Rumänien. Diese Pläne sind wohl nicht aufgehoben, aber doch sicher aufgeschoben. Zum Schlus meinte der Diplomat, die Neutralen könnten sich jetzt wirklich ein Beispiel an Griechenland nehmen. Im Frieden von Ryswick sagte Ludwig XIV. zu den Abgeordneten der holländischen Generalstaaten: "Wir bestimmen euer Los bei euch, über euch und ohne euch!" Eine historische Tatfrage, die Griechenland nie vergessen wird, schon weil es weiß, daß die Weltgeschichte sich immer wiederholt.

Zur Kriegslage.**Russische Unwahrschheit.**

Wien, 13. Juni. (R.-B.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Von russischer Seite wird im neutralen Ausland die Meldung verbreitet, daß die polnische Legion gänzlich vernichtet, bzw. gefangen sei. Diese Nachricht ist vollkommen unwahr. Die polnische Legion schlug sich sehr tapfer und wies alle russischen Angriffe ab.

Der Fortschritt bei Verdun.

Basel, 12. Juni. In den Kämpfen vor Verdun schreibt der militärische Mitarbeiter der "Basler Nachrichten" Oberst Egli: „Auch in dieser Woche haben die Deutschen einen wesentlichen Fortschritt bei Verdun gemacht, dessen ganze Bedeutung sich erst ausschlägen läßt, wenn man aus dem Fortgang der Kämpfe erkenne, welchen Einfluß der Fall der harnächtig verfeindeten Feste auf die Fähigkeit der Verteidiger haben wird. Darüber geben weder die amtlichen Telegramme, noch die offizielle Erklärung dazu, noch die nichtamtlichen Zeitungsberichte ein richtiges Bild.“

Vom Balkankriegsschauplatz.**Salonik.**

Wien, 12. Juni. Auf Verfügung des Saloniker Hauptquartiers der Verbündten ist eine Heeresgruppe von 40.000 Mann in der Richtung auf Racoska vorgegangen. Nach Seres gingen 30.000 Mann und 10.000 Mann haben weitere Kampfstellungen bezogen. Die bereits nach Seres abgesandten serbischen Truppen wurden in den Etappendienst und zur Errichtung von provisorischen Vorposten eingesetzt. In den Lagen von Salonik werden 6000 serbische Soldaten ausgewählt, die für die Bedienung der Gebirgsartillerie ausgebildet werden sollen.

Französische Fliegertäglichkeit in Mazedonien.

Salonik, 12. Juni. (R.-B. — Havas.) Französische Flugzeuge bombardierten in der letzten Nacht mehrere Stellungen der Bulgaren, darunter das Fort Rupel.

Der Krieg mit der Türkei.**Von der ägyptischen Front.**

London, 13. Juni. (R.-B.) Das Kriegsamt gibt bekannt: Feindliche Flugzeuge bombardierten El Kantara und Romani in Ägypten, wurden aber durch unsere Flugzeuge verteidigt. In El Kantara ist nur geringer Schaden entstanden, in Romani überhaupt keiner. An der Ostgrenze des Katarabistriktes erfolgreiche Vorrückensharmlos.

Aus Rumänien.**Die Russen überschreiten die rumänische Grenze.**

Bukarest, 13. Juni. (R.-B.) Unter dem 11. Juni wird gemeldet: Nachdem vorgestern etwa 40 russische Reiter auf rumänisches Gebiet geraten und entwaffnet worden waren, rückte vergangene Nacht ein russisches Detachement über den Pruth auf rumänisches Gebiet. Die rumänischen Truppen in Botoshani erhielten den Befehl, die Räumung zu verlangen, bzw. sie zu erzwingen. Die rumänische Regierung protestierte in Petersburg gegen die Gebietsverlegung.

Bukarest, 12. Juni. (R.-B.) Dem offiziösen Blatte, "Büllorul", zufolge teilte der Kommandant der jenseits des Pruth stehenden russischen Truppen mit, daß er keine Kenntnis hatte, daß eine Abteilung seiner Truppen rumänisches Gebiet betreten habe. Sofort, nachdem er diese Kenntnis erhalten hatte, erklärte er, daß alle nötigen Maßnahmen getroffen wurden, um den Irrtum gutzumachen und eine Widerholung auszuschließen. Nach den leichten hier eingetroffenen Nachrichten würde Marmornit und Umgebung von den russischen Truppen wieder geräumt.

Aus Italien.**Bewegte Sitzung der italienischen Kammer.**

Südtirol, 13. Juni. (R.-B.) Die italienische Deputiertenkammer hielt gestern eine halbstündige Sitzung ab, die über einen sehr stürmischen Verlauf nahm. Der Ministerpräsident Sandroni erklärte, daß infolge der vorgebrachten Abstimmung das Ministerium dem König die Demission gab, der sich seine Entschließungen vorbehält. Er erachtete, daß die Kammerarbeiten zu verlagern. Der Kammerpräsident Marzocca teilte mit, daß der Deputierte Turati einen Antrag einbrachte, monach die Kammer gleich, spätestens zehn Tage nach der Löschung der Kabinettsskizze wieder einberufen werde. Er forderte jedoch den Antragsteller auf, nicht auf den Antrag zu bestehen. (Lebhafte Proteste seitens der sozialistischen Fraktionen. Lebhafte Schimpftrennen zwischen den einzelnen Fraktionen.) Nach Begründung des Antrages durch Turati, der erklärte, daß sich genüge Manöver und seitens der Regierung insgesamt Vergewaltigungen, wie im Mai 1915, nicht wiederholen dürfen. Gobann sprach der Sozialist Modigliani unter lebhaften Unter-

brechungen für den Abzug Turatis. Der rechtsstehende Deputierte Rubini stimmte dem Abzug Turatis zu, trat aber, um dem Ausland nicht Zeichen von Schwäche zu geben, dafür ein, daß die Wiedereinberufung der Kammer im Einvernehmen mit dem Präsidium festzuhalten sei. Turati zog hierauf seinen Antrag zurück, betonte aber erneut, daß die Kammer keine Regierung wiederkehren solle, die Vergewaltigungen, Blödungen und Ausschreitungen organisieren wird, wie dies Salandra gemacht hat. Hierauf entstand ein großer tumult. Salandra und andere Minister schreien: Gelogen! Und verließen den Sitzungssaal, wo jedoch der Raum fort dauerter, bis der Präsident die Sitzung schloß.

Gründung des neuen italienischen Kabinetts.

Pugno, 13. Juni. (R.-B.) Der italienische König traf in Rom ein, empfing Salandra, hierau den Senatspräsidenten, den Kammerpräsidenten und endlich den Kammerdekan Boselli, der den offiziellen Antrag zur Neubildung des Kabinetts annahm. Boselli würde ein sogenanntes nationales Kabinett bilden, das die Fordbauer der nationalen Eintracht veranschaulichen könnte.

Aus England.**Der Kriegsrat in London.**

Haug. 12. Juni. Die holländischen Blätter interessieren sich sehr lebhaft für die (bereits erwähnte) Reise französischer Militärs und Politiker nach London. Der "Nieuwe Courant" ist der Ansicht, daß es sich um eine improvisierte Zusammenkunft handelt; man werde wahrscheinlich über den Nachfolger Kitchener im Großen Kriegsraum der Alliierten verhandeln. Der "Nieuwe Nederlandsche Courant" nimmt an, daß es sich um die Erweiterung der englischen Hilfe handle. Das Blatt schreibt: „Seit Monaten hat England seine Ausrüstung vervollkommen, Offiziere ausgebildet und Cadres aufgestellt — aber bis jetzt hat sich nirgends im Westen irgend etwas von einer großen englischen Kraftsentfaltung gezeigt. Im Gegenteil: Die Deutschen, die vor Verdun alle Hände voll zu tun hatten, haben doch noch Gelegenheit gefunden, die Engländer an der Front bei Opern ein Stück zurückzutreiben. Dabei ist England nicht abgeneigt, den Franzosen Hilfe zu leisten. Man erinnert sich der ausführlichen Depeschen General Haigs über die Kriegshandlungen im Westen, in denen er deutlich darauf anspricht, daß er vorbereitet sei, den Franzosen, wenn sie darum bitten, bei Verdun beizutreten. Was die Franzosen schließlich von ihm verlangten, war nicht mehr als eine Nebenunterstützung, nämlich Ablösung ihrer Truppen durch die Engländer an jener französischen Front, die an die englische anschloß. Das ist jetzt geschehen, aber man wird vielleicht von den Engländern jetzt mehr verlangen. Wenigstens hat man von englischer Seite den Franzosen stets versichert, daß sie auf die Hilfe der Engländer rechnen könnten.“

Nachr für Kitchener.

Berlin, 12. Juni. (R.-B. 3. am Mittag) meldet aus Kopenhagen: Wie "Politiken" aus London berichtet, ereigneten sich in den nördlichen Breiteln Londons Unruhen. Das Volk stürmte die Löden deutscher Besitzer und forderte Rache für Kitcheners Tod. Die Menge wurde von der Polizei zerstreut.

Island.

London, 13. Juni. (R.-B. — Reuter.) Der unionistische Rat ermächtigte, die Verhandlungen, betreffend Island, auf der Grundlage des endgültigen Abschlusses der sechs Grafschaften von Ulster fortzusetzen.

Aus Skandinavien.**Die schwedisch-russische Spannung.**

Stockholm, 11. Juni. Das unregelmäßige Eintreffen der russischen Post, die während der letzten zwei Wochen nur an fünf Tagen hier angelangt ist, bezeugt, daß die Spannung zwischen Schweden und Rußland noch nicht überwunden ist. In Rußland ist das Misstrauen gegen die schwedischen Zukunftspläne noch groß. Vor zwei bis drei Wochen wurde in St. Petersburg täglich die Kriegserklärung erwartet. Seither hat sich die Stimmung in dieser Richtung etwas beruhigt. In Schweden glaubt augenblicklich niemand an einen offenen Konflikt mit Rußland. Allerdings ist man der Ansicht, daß wichtige Vorgänge auf dem östlichen Kriegsschauplatz die Lage sofort ändern und Schwedens Vorgehen als einen Akt der nationalen Selbstbehauptung erscheinen lassen können.

Der Generalstabskrieg in Norwegen.

Christiania, 12. Juni. Durch das heute in Kraft getretene Zwangsvergleichsgesetz muß der Generalstabskrieg am 13. d. M. morgens abgebrochen werden, da sonst der Streik geschwadrig ist. Da, wie gemeldet, der Arbeiterlandeskongreß erst am 13. Juni nachmittags hier stattfindet, wird die Arbeitschaft kaum dem Regierungsbefehl nachkommen können. Die Arbeitgeber bezeichneten bereits ihre Delegierten für das Schiedsgericht.

Die Arbeiterschaft noch nicht. Im innern hat die Situation nicht geändert.

Aus dem Inland.**Ungarisches Parlament.**

Budapest, 13. Juni. (R.-B.) In der heim Konferenz der nationalen Arbeitspartei erklärte Ministerpräsident Tisza: Gerade in diesen Tagen, denen das Abgeordnetenthau neuerdings das zu tun scheint auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz eine Schlacht, in der den Ungarn gelungen ist, in kleinen Teilen gewisse lokale Vorteile zu erzielen soll dies nun so weniger gelingen werden, wie uns selbst Aufrichtigkeit idyllisch und der Nation über zur Öffentlichkeit verschoben sind. Diese Gewissensbisse gegenüber den großen Ereignissen, die Kriegsbeginn eingetreten sind und die bei der die höchste männliche Errichtung vorzufinden. Soweit man überhaupt mit menschlicher Vorstellung in die Zukunft blicken kann, könnte der Minister mit Sicherheit behaupten, daß diese ganze Episode ausreichend Einfluß auf das Recht hat über werden hätte Zustimmung.)

Vom Tage.

Großer Opernabend im Politeama Eisenbahn. (dem Präsidenten Ihrer Exzellenz Frau Helene Chmelarz findet heute im Politeama Eisenbahn der Opernabend der Anton Bruckner in der "Bohème", der "Viviane" und der "Manon". Aus Geselligkeit wirken: Fr. Hundt und die Herren Octavian, Joch, Ga und Häuser. Am Dirigentenpult Prof. Ellersberg, ginn der Vorstellung um 6 Uhr. Ende nach 7.)

Spaltung einer Fleischwarenreihe. Der k. k. Feuerkommissär in Pola verfügte die Spaltung der Fleischware des Anton Bruckner in der Rambler Straße, Kriegsbauern, weil dieser trotz des vom Festmarschmissär erlassenen Ausfuhrverbotes von Lebensmittel und Fleisch an seine Familie absandte.

Sicherstellung der Schweinezucht. In der anwachsenden Schwierigkeiten und der steigenden Preise der Jungschweine beabsichtigt Altmärker Landeskulturaal zur Förderung und Sicherstellung einer eigenen Schweinezucht im Lande entsprechende Anzahl Zuchtfäuste und Eber unentgeltlich an die Züchter zu verteilen. Diesbezügliche Anmeldungen sind bis längstens 22. d. M. an die Geschäftsführer oder mündlich zu richten. Von der landwirtschaftlichen Bezirksgenossenschaft Pola, am 14. 1916. Der Vizepräsident: Cella.

Wirtschaftliches.

Der Verkehr mit Web-, Wirk- und Strickwaren in Deutschland. Aus Berlin wird berichtet: Der Bundestrat hat unter dem 10. Juni 1916 eine eingehende Verordnung über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung erlassen. Die Regelung soll hauptsächlich einen sparsamen Verbrauch der vorhandenen Bestände herbeiführen, damit auch bei noch so langer Kriegsdauer ein Friedensschluß für die in ihre bürgerlichen Berufe zurückkehrenden Krieger genügend Stoffe vorhanden sind. Daneben sollen die benötigten Stoffe für die Behörden sowie öffentliche und private Krankenanstalten bereitgestellt, und die Herstellung und der Vertrieb von Eisenschlössen gefördert werden. Mit der Durchführung dieser Aufgabe wird die Reichsbekleidungsstelle betraut. Sie besteht aus einer Verwaltungsabteilung, die sich aus dem Vorstande und einem Beirat zusammensetzt, und einer Geschäftsbüroabteilung. Als solche wird die Reichsbekleidungsstelle der Kriegswirtschafts-Aktiengesellschaft angegliedert, die aus diesem Gebiete schon eingearbeitet. Vorsitzender der Reichsbekleidungsstelle ist Geheimer Rat Oberbürgermeister Dr. Beutler. Die Verbrauchsregelung soll erreicht werden in der Übergangszeit bis zum 1. August 1916 durch die Beschränkung des Absatzes im Kleinhandel auf 20 Prozent des Inventurergebnisses bei jedem Geschäft. Von da an dürfen unter die Verordnung fallende Web-, Wirk- und Strickwaren im Kleinhandel nur gegen Bezugsscheine an die Verbraucher abgegeben werden, der dem Anteilhaber von der Währung seines Wohnortes ausgestellt wird. Jeder Kleinhändler mit diesen Stoffen hat unverzüglich eine Inventur derartig in seinem Betrieb befindlicher Waren mit Einführung der Preise anzunehmen. Während der Inventur besteht Verkaufsbeschränkung. Fabrikanten und Großhändler dürfen nur an solche Wucherer liefern, und werden sie bereits vor dem 1. Mai 1916 in dauernde Geschäftserbindung standen. Von der Verbrauchsbeschränkung sind eine Reihe von Waren ausgenommen, wie Seidenstoffe, Batist, Schirme, Schleier usw., die unter den 34 Nummern in der sogenannten Freiliste veröffentlicht sind.

Militärisches.

Auszeichnungen im F. A. R. Nr. 4. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhren allernächstigst zu verleihen den Orden der Eisernen Krone mit der Kriegsdekoration (Sagette) in Anerkennung tapferen und erfolgreichen Verhaltens vor dem Feinde dem Hauptmann Kamille Vürber; angubeschen, dass die Allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten vor dem Feinde dem Lieutenant i. d. R. Josef Grabschitz.

Zur Auszahlung der Tapferkeitsmedaillenzulage. Alljährlich der vielfach einlaufenden Anfragen, betreffend die Art der Auszahlung der Tapferkeitsmedaillenzulagen, sei hier erwähnt, dass hinsichtlich der Erfolg und Verrechnung dieser Zulagen folgendes verfügt wurde: Bezugsberechtigte, denen von staatlichen oder Hofdienststellen fortlaufend regelmäßig wiederkehrende Gebühren stiftig gemacht werden, erhalten die Tapferkeitsmedaillenzulage gleichzeitig mit diesen Gebühren. Unter staatliche Dienststellen sind Militär- und Staatsdienststellen einschließlich der Staatsbahnen zu verstehen. Im Falle der Dienstleistung bei Truppenkörpern des Heeres, der Landwehr oder des Landsturmes während der Waffenaufübung oder Mobilität sind die Tapferkeitsmedaillenzulagen von diesen Körpern nur dann aufzurechnen, wenn auch die übrigen regelmäßigen wiederkehrenden Gebühren, mit denen bisher die Medaillenzulage stiftig gemacht wurde, an diese Stellen zu überweisen sind. Allen übrigen Bezugsberechtigten sind die Zulagen nur durch die mit Rücksicht auf den Aufenthaltsort zuständigen Pensionsliquidaturen des Heeres zu erfolgen. Die Tapferkeitsmedaillenzulagen sind mittels der vorgeschriebenen Gehörsamüberrechnungsdokumente zu überweisen, wenn diese Dokumente durch ein liquiderndes Organ auszufüllen sind. Andernfalls — beispielsweise bei Übergabe von Mannschaftspersonen mittels Berpflegszettels durch die Unterabteilungskommandanten — hat das für den Bezugsberechtigten zuständige liquidernde Organ die nach den eben angeführten Bestimmungen nunmehr zur Flüssigmachung verfügbaren Dienststellen über die Gebühr die Tapferkeitsmedaillenzulage zu verständigen. Diese Verständigungen haben zu enthalten: Charge, Namen (Dienststelle) und Aufenthalts- oder Dienstort (bzw. auch Adresse) des Bezugsberechtigten, das Ausmaß und den Zeitpunkt, bis zu welchem diese Zulage erfolgt wurden. Die Verständigung sind im Durchdruckverfahren in zwei Partien herzustellen, die Kopie ist dem Rechnungsamt, in dem die letzte Aufrechnung stattgefunden hat, zuzulegen. Die Tapferkeitsmedaillenzulage wurde bekanntlich schon im September 1914 neu geregelt, wobei angeordnet wurde, dass der Anspruch auf die Zulage im neuen Ausmaß für die bereits Dekorierten mit dem 1. Oktober 1914 beginnt. Es kommen aber noch heute Fälle vor, wo in früheren Jahren (beispielsweise 1866, 1878 usw.) Dekorierte, die jetzt nicht im Militär- oder Staatsdienst stehen, über ihre Gebühren nicht informiert sind. Dies kommt insbesondere bei solchen Besiegeln der silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Klasse vor, da mit dieser Medaille früher eine Zulage überhaupt nicht verbunden war. Auch diese Personen gebührt angefangen vom 1. Oktober 1914 die Medaillenzulage von 7 Kronen 50 Heller monatlich. Es wurde daher angeordnet, dass Personen, über die ein Grundbuch nicht geführt wird, die also in keiner Evidenz mehr stehen, um die Anerkennung selbst einzufordern haben. Solche Gesuche sind, mit der genauen Adresse versehen und mit den die Verleihung der Tapferkeitsmedaille nachweisenden Dokumenten (z. B. Abschied u. dgl.) belegt, den Ergänzungsbürokommandanten zu übergeben, in deren Bereich der ständige Wohnsitz liegt. Kann die Anspruchsberechtigung dokumentarisch nicht erweisen werden, so haben die Ergänzungsbürokommandaten (Evidenzbehörden) die geeigneten Erhebungen zu pflegen.

Zu den Gebühren der in Kriegsgefangenschaft gewesenen, während der Mobilität zurückkehrenden unverwundeten Mannschaftspersonen. Nach den Bestimmungen des Dienstreglements für das k. u. k. Heer, I. Teil, haben unverwundene in Kriegsgefangenschaft geratene Personen des Mannschaftsstandes (Fähnriche und Kadetten

ausgeworfen) ihr Verhalten vor einer Kommission zu rechtfertigen, die aus einem Stabsoffizier, einem Hauptmann, zwei Subalternoffizieren und drei Unteroffizieren, womöglich des eigenen Truppentörpers, zu bestehen hat. Die Kommission hat sich darüber auszusprechen, ob das Verhalten gerechtfertigt sei oder nicht und im letzteren Falle den Antrag auf eine Disziplinarstrafe oder auf gerichtliche Untersuchung zu stellen. Sieben dürfen laut den Bestimmungen des Dienstreglements solche Personen des Mannschaftsstandes bis zur Fällung des Ausspruches dieser Kommission nur die niedrigste Wöhnsungsgebühr beziehen, wogegen ihnen der Nachtrag geleistet wird, wenn sie gerechtfertigt erkannt werden. Das Kriegsministerium hat in einem kürzlich ergangenen Erlass nähere Bestimmungen hinsichtlich der Gebühren der während der Mobilität einschließlich in Kriegsgefangenschaft gewesenen, unverwundeten Mannschaftspersonen verlautbart, die als bedingt gerechtfertigt erkannt werden. Der Weiberbezug der dazugehörigen Gebühren von Tage der Präsenzierung hat auch dann einzutreten, wenn die Kommission das Verhalten der aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten nur als bedingt gerechtfertigt anerkennt. Als bedingt gerechtfertigt erscheinen diejenigen, deren Verhalten die Kommission nach den eingangs erwähnten Bestimmungen des Dienstreglements I. Teil, gerechtfertigt findet, vorbehaltlich der Aussagen von Zeugen, die sich derzeit in Kriegsgefangenschaft befinden oder deren Aufenthalt derzeit nicht bekannt ist, also vorbehaltlich der Richtigkeit der genannten Angaben, die erst nach dem Kriege konstatier werden können. Solche Umstände können beispielsweise bei der Gefangennahme ganzer Abteilungen oder Stäben eintreten.

Zu den Gebühren der kurz beurlaubten Mannschaft. Wie bekannt, werden sowohl im Hinterlande wie auch bei der Armee im Felde Mannschaftspersonen kurze Urlaube zugestanden, soweit es die Verhältnisse ermöglichen. Vor nicht langer Zeit wurde noch verfügt, dass kurze Urlaube in der Dauer von vierzig Tagen denjenigen in der Front befindlichen Mannschaftspersonen nach einer Freiheit von sechs Monaten, den nicht in der Front stehenden nach einer Freiheit von neun Monaten ernennt bestilligt werden können. Bei kurzer Beurlaubung verbleibt die Mannschaft im Bezug der Löhne. Das Kriegsministerium hat auf eine Anfrage anhänger bekanntgegeben, dass die zu kurzer Beurlaubung gelangende Mannschaft auch im Bezug der Bereitschafts-, bzw. Selbstlodge — je nach der dienstlichen Verwendung im Hinterlande oder bei der Armee im Felde — verbleibt. Hinsichtlich der von der Armee im Felde kurz beurlaubten Mannschaft wurde schon im Vorjahr verfügt, dass diese Mannschaft während eines solchen Urlaubes im Fortbewegen der vollen Gebühren einschließlich des Relutums für die volle Kriegsversorgung verbleibt. In der oben angeführten Beantwortung einer Anfrage hat nun das Kriegsministerium außerdem bekanntgegeben, dass der Mannschaft, die im Bezug der Kriegsversorgung steht, ein Berpflegbeitrag von zwei Kronen pro Tag zu erfolgen ist.

Einhändig-Freiwillige als Unteroffiziere bei den Maschinengewehrkadetten. Laut einer kürzlich ergangenen Verfügung des Kriegsministeriums können Einhändig-Freiwillige, die für die Reserveoffizierschule derzeit nicht in Betracht kommen, weil sie während der Ausbildung in der Reserveoffizierschule oder der daran anschließenden praktischen Ausbildung die Niedrigsteigung erkennen lassen, für die Dienstleistung als Unteroffiziere bei den Maschinengewehrkadetten — als Gewehrvorsteher, Feuerstiel-Unteroffiziere, Unteroffiziere hinter der Front — je nach Bedarf durch acht Wochen speziell für den Maschinengewehrdienst ausgebildet, bzw. in der Mannschaftsgruppe der Maschinengewehr-Instruktionsschule in Bruck-Kralupice kommandiert werden. Sie sind sodann entweder mit den nächsten Maschinengewehrkadetten, bzw. Maschinengewehr-Mannschaftstransporten ins Feld zu senden. In diesem Erlass wird noch darauf hingewiesen, dass entsprechend den früher ergangenen diesbezüglichen Erlösen, auch diese Einhändig-Freiwilligen für vorzügliches Verhalten vor dem Feinde — die außerordentliche Eignung vorausgesetzt — im Felde ausnahmsweise zu Kadetten in der Reserve ernannt werden können.

Anmeldung von Tobernäßen österreichisch-ungarischer Militärpersonen, die den leichten Wohnsitz in Deutschland hatten. Laut einer Verfügung des Kriegsministeriums sind über alle Militärpersonen, die ihren leichten Wohnsitz in Deutschland hatten, Toberfallsanzeigungen dem Ministerium des Äußeren einzusenden. Es kommt daher nicht allein der Umstand in Betracht, ob der Verstorben verheiratet war oder ob dessen Angehörige in Deutschland wohnen; bestimmt für die Vorlage ist die Feststellung, dass die Verstorbenen seinen leichten Wohnsitz in Deutschland hatte.

Kriegsinsasse als staatsanwaltschaftliche Funktionäre. In einem Erlass des Kriegsministeriums wird verlautbart, dass Kriegsinsasse bei Beziehung der Stellen der staatsanwaltschaftlichen Funktionäre vorzugsweise zu berücksichtigen sind. Die staatsanwaltschaftlichen werden von

"Wäschehaus „Zur Wienerin“**E. Pecorari**

25

Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Sobald eingelangt!**Herrliche aparte Neuheiten in Damenblusen, Schossen, Matinees.**

Vorzeitig angekündigt, präsentiert natürlich einen Katalog.

Immense Auswahl in Damenwäsche, Schürzen, Unterröcken, Kinderkostümen.**Kolossales Lager**

sämtlicher Herrenwäsche in Leinen, Chiffon, Pikeo, Batist, Krawatten letzter Schöpfung, Krägen, Manschetten, Hosenträger, aller Arten von Trikotwäsche, Socken etc.

Zur Badesaison!**Sämtliche Badewäsche, Badekostüme, Badeleintücher und Badeschuhe.**

Reiche Auswahl in Ull- und Bettwäsche, Faltenwäschern, Handtüchern, Strümpfen, Handlaken und Kappe.

Feste Preise! — Feste Preise!

den begülligen Stellenbefreiungen die zuständigen Landeskommisionen zur Fürsorge für heimkehrende Krieger und die k. u. k. Arbeitsvermittlungen an Kriegsinsasse am Sitz der politischen Landesbehörden oder die Bezirkstellen, die in größeren Städten ins Leben gerufen wurden, unter Anführung der Jahresentlohnung und Bezeichnung der k. k. Staatsanwaltschaft, bei der das Geschäft einzubringen ist, verständigen. Kriegsinsasse, die sich um diese Posten bemüben wollen, haben sich daher wegen Auskunft über begüllige Vakanzen an diese Stellen zu bewerben.

Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 165.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Zellner.

Arztkörperliche Inspektion auf S. M. S. "Bellona" Fregattenarzt in d. R. Dr. Müller; im Marinospital Landsturmärzt Dr. Ottoli.

Auszeichnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhren allernächstigst zu verleihen das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Maschinenebau-Oberingenieur 3. Klasse Josef Brokop und dem Elektro-Oberingenieur 3. Klasse Dr. techn. Friedrich Jakubitsch; anzubeflehen, dass namentlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten als Flieger vor dem Feinde den Fregattenleutnant Stefan Toth; jerner, dass die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten als Flieger vor dem Feinde den Fregattenleutnant Nikolaus Nardelli und Emanuel Perch; schließlich zu verleihen das silberne Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung besonders pflichttreuer Dienstleistung vor dem Feinde dem Bootsmannsaarten Stefan Tomic.

Allerhöchste Entschließung. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhren allernächstigst zu ernennen den Landsturmästionärzten Dr. Johann Pichler zum Vinentiästionärzten auf Kriegsdauer.

Ueberude der Mitglieder des kroat.-slaven. Landtages. Auf Grund Allerhöchster Entschließung vom 8. Juni 1916 sind alle jene Militärpersonen, die Mitglieder des kroat.-slaven. Landtages sind, behufs Teilnahme an dem am 14. Juni 1916 beginnenden Sitzungen des Landtages auf die Dauer der Session zu beurlauben.

Stallische Hilfskreuzer. Laut Bekanntgabe des k. u. k. Ministeriums des k. u. k. Hauses und des Außenwesens werden die Dampfer "Citta di Bassi" und "Sonio" der "Società Piave", sowie der ehemals österreichische Dampfer "Grado", der Dampfer "Flora" der "Società Siciliana di navigazione" und die requirierten Schleppdampfer "Iberia", "Bengasi" und "Amerika" der "Società rimorchiatori gonocisti", ferner die requirierten Schleppdampfer "Britannia" der Reederei "Catania Vincenzo su Damiano" und "Roma" der "Società marittima Fluviata" in Kriegsschiffe umgewandelt und als solche in die königlich italienische Kriegsmarine eingereicht.

Offiziers-Wäsche
Hemden, Unterhosen, Krägen,
Manschetten, beste Qualität, in
jeder Größe lagernd bei
Ignazio Steiner
Piazza Foro. POLA Piazza Foro

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein seltgedrucktes Wort 8 Heller; Minimafaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten: Kleines, elegant möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang. Via Fausta 6, Parterre. 464

Wohnung mit zwei Zimmern und Küche, alles gut möbliert, mit doppelter Ausstattung, inkl. Klavier, im Stadtzentrum, 2. Stock, zu vermieten. Adresse: der Adm. 918

Schön möbliertes Zimmer mit separiertem Eingang sofort zu vermieten. Via Campomarzio 18, 1. Stock

Ein- und Zweifamilienhaus in gesunder Lage mit Osterseite zu verkaufen. Anzufragen in der Administration. 977

Schlafzimmermöbel (komplett) wegen Abreise zu verkaufen. Clivo Gionatas 12. 978

Fliegenfänger, sortiert, erhältlich bei der Firma F. Fröhlich, Via Cenide 9. 463

Leder für Privatunterricht in deutscher Sprache gerucht. Gefällige Anträge unter "Unteroffizier" an die Administration. 975

Instruktor für einen Schüler der 3. Realschulklassen für sämtliche Lehrgegenstände, inkl. Italienisch, wird gesucht. Anzufragen zwischen 3 und 4 Uhr nachm. Via Sissano 5, 1. St. 90

100 Kronen Belohnung! Goldene Uhr abhanden gekommen! — Schweizer Doppeldeckelchronometer. Reiche Prägung und Gravurierung, Palmblattmuster mit querüberlaufender Hand, im Mittelschild Monogramm R S, bezw. eine Rose. Goldener Offizierschleifpanzerkette mit 2 Karabinern. Goldener Anhänger — 1 Ehering mit eingehölem ungarischen Zebekronestein, Prägung 1892 (als Schutz 2 Zweiherrerschilde beiderseits lose eingelegt). Dem Zustandsträger 100 Kronen Belohnung. Abzugehen: Art.-Ostalb, Richard Schuster, Schießstätte Valdibacco. 974

Verloren wurde auf dem Pflanzmontag ein dünnes Goldketten mit Elfenbeingoldzahnstocher auf dem Wege Bellona-Kasino-Saccorgiana und zurück. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen sehr gute Belohnung in der Administration d. Bl. abzugeben. 976

Verloren wurde auf dem Wega Dignano-Pola ein Portemonnaie, enthaltend Dokumente und Geld. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Administration d. Bl. oder bei der Polizei abzugeben; als Finderlohn kann er sich den Goldinhalt behalten. 979

Gefunden wurde in der Nähe des Marinakasinogebäudes ein Paket neuer Spielsachen (Bratengabeln). Der Verlusträger kann dasselbe beim 1. Portier des Kasinos abholen. 90

Verloren drei Monate altes schwarzes Kätzchen. Es wird gebeten, dasselbe dem Eigentümer, Via Sissano Nr. 5, 1. St., gegen Belohnung zurückzustellen. 90

Flüchtlingslager Wagna bei Leibnitz.

Ein starker, hübsch ausgestalteter Band mit vielen Illustrationen. K 10.—.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Ravensteins Kriegskarte von Oberitalien.

Nachdruck der italienischen Generalstabskarte. Kt. 2.25.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weiß.

Nachdruck verboten.

"Was willst du denn anzeigen?" fragte Herr von Rodenstein.

"Ich meinte — wegen der verdächtigen Leute, die mir in Wien nachgegangen sind."

"Ach und? Das ist doch noch kein Verbrechen! Haben sie dich überfallen? Wollten sie dir etwas nehmen?"

"Nein, Euer Gnaden, aber —"

"So sag doch endlich einmal klar heraus, was eigentlich los war! Diese ewige Hint und Herreden vertrage ich nicht!" rief der alte Baron ungeduldig.

"Euer Gnaden, das ist nicht so leicht erzählt . . ."

begann der alte Diener. "Also ich fahre hinein nach Wien. Auf der Sibbahn, unten beim Ausgang, auf der Straße, stehen zwei Männer, die die Ankommenden genau prüfen. Kein zufällig sind sie mir aufgesessen, obwohl trotz der frühen Morgenstunde ziemlich viele Leute unten waren. Als sie mich erblickten, bemerkte ich, wie der eine den anderen mit dem Ellerbogen anstößt und mit dem Kopf auf mich deutet. Ich steige in einen Omnibus, fahre in die Bank hinein und denk' gar nicht mehr an die Sache. Aber beim Aussteigen sehe' ich auf der rückwärtigen Plattform dieselben zwei Männer. Sie steigen mit mir ab und gehen hinter mir ins Bankgebäude."

"Daran ist doch nichts Merkwürdiges?" sagte der Herrscher.

"Ach, denk' ich mir, es ist ja möglich, daß sie auch etwas in der Bank zu tun haben," legte Johann seinen Bericht fort. "Aber ständig bin ich geworden, als der

14kar. Gold-, Silber- und Metalluhren-Brasselleits

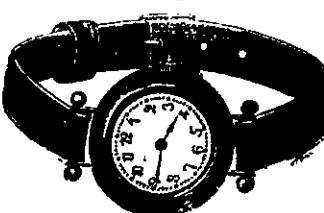
beste Schweizer Fabrikate

In größter Auswahl zu Original-Fabrikspreisen bei
Uhrmacher und Juweller

K. JORGO, POLA

Via Sergio 21.

10



Nr. 5780. **Armbanduhr** mit Lederringen, einem Zifferblatt, sehr schön ausgeführt, in Nickel K 12 und 18; in Stahl K 15, 20 und 25, mit Radium-Zifferblatt K 15, 20, 25, 30, 45 und 65; in Silber K 18, 20, 30 und 40, mit Radiumblatt K 28, 35, 45, 60 und 70; in 14kar. Gold K 80 und 90, mit Radiumblatt K 90 und 110; für Damen in Silber mit Silber-Zugarmband K 25 und 30; in Tula K 25 und 50; in 14kar. Gold K 68, 75 und 80, mit Brillanten besetzt K 90, 110 und 140.

Eintausch und Ankauf von altem Bruchgold und Silber zu den höchsten Preisen.

Reelle Garantie! Preisliste umsonst!

KINOTHEATER NOVARA

Heute und morgen:

Die falsche Asta Nielsen

Lustspiel; in der Hauptrolle Asta Nielsen.

Zum Schluß: Kriegsbilder.

Anfang um 2 Uhr nachmittags.

Preise der Plätze: Reservierter Platz 60.—, 1. Platz 40 h, 2. Platz 20 h.

Szegediner

PAPRIKA

160 Kilogramm im Ganzen oder in kleine Partien zu K 5.— per Kilo abzugeben. Lieferungen an **Ludwig Ungar, Triest**

Via Carinthia Nr. 23.

Himbeersaft

garantiert naturecht, in feinster Raflina eingekocht, ein 5-Kg.-Postkoli **K 12.—** franko per Nachnahme versendet

A. Tosek, Prag, Königl. Weinberge Nr. 1274 P.

Alfred Martini:**Die Wacht am Quarnero.**

Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen.

Preis 1 Krone 50 Heller.

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergio
:: Nr. 34 ::

Heute neues Programm!

„MEYERS“ Lustspiel in 3 Akten mit Julius Holter und Erika Glööner in den Hauptrollen.

Sascha-Meßter-Kriegswoche.

Neueste Kriegsaktualitäten vom russischen und italienischen Kriegsschauplatz.

Vorstellungen um 2'30, 3'40, 4'50, 5, 6'10 und 7'20 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Einlaß nach jedem Akte.

eine immer an meiner Seite sich was zu schaffen gemacht hat, während der andere plötzlich weg war."

Der alte Herr begann aufmerksam zu werden.

"Bist du zu Ende?" fragte er.

"Nein, Herr Baron! Wie ich später in die Wohnung fahre, hab' ich keinen mehr g'sehen. Auch auf meinen Kommissionswegen bin ich Ihnen nicht begegnet. Aber in der Vorhalle der Sibbahn, wie ich fortfahren will, da sind sie wieder g'standen. Sie haben sicher auf mich geaßt. Istanten f' in denselben Zug, in dasselbe Abteil eingestiegen, wo ich g'sessen bin."

"Hören Sie, Johann, was Sie für Raubersgeschichten erzählen —" bemerkte der junge blonde Herr.

"Ich bitt', Herr Baron, das is akkurat so, wie ich's verzähl'. Im Waggons haben f' ang'fangen, mit mir zu plaudern, vom Wetter; wohin ich denn fahre, woher ich denn kom'm, was in den Paketen da alles nöt'. Dann haben f' mir einen Schnaps angeboten, aber ich hab' ihn nicht g'nommen. Euer Gnaden wissen ja, esf' unlängst ist in der Zeitung g'standen, daß man einen Reisenden mit vergiftetem Schnaps bestäubt und ausg'raubt hat."

"Na, no, no," beruhigte der Baron den alten Diener, "und was geschah denn weiter?"

"Sa, eigentlich nichts. Ich hab' nur den Eindruck, daß diese Männer sich aussatend viel mit mir zu tun g'macht haben."

"Ach ja," nickte der alte Herr lächeln. "Das Ganz' kann aber ja auch ein Zufall gewesen sein. Ge'nau genommen, hat sich also gar nichts ereignet. Mir scheint, Johann, in die Spuk wieder einmal irgend eine alte Geschichte, die du irgendwo gelesen hast. Geh' jetzt nur!"

"Bitte, soll ich die Kassette hinauftragen?"

"Nein," antwortete die Baronin rasch an Stelle ihres Vaters. "Ich verpahre den Schmuck selbst."

Während des Gespräches, das der alte Baron mit dem Diener geführt, hatte die Baronin die Kassette geöffnet und aus einem Samttuch einen ganz merkwürdigen Schmuck hervorgeholt.

Es war ein fünfreichiges Perlensband, das mit einer großen Schleife geschlossen wurde. Diese Schleife von fast vierziger Form, bestand aus sechzehn Rubinen, Karatschkeilen von seltener Reinheit, die ein geheimnisvolles Feuer ausstrahlten. Das lebendige Rot stand in festlichem reizvollem Kontraste zu dem matt-schimmernden, dunklen Grau der sogenannten "schwarzen Perlen". Die Perle selbst waren besonders regelmäßig und größer als Edelsteine, wodurch der unverhältnismäßig hohe Wert erklärbare fand.

Mit großem Interesse betrachteten die beiden Herren das seltsame Stück, als die Baronin die Perlen mit erstaunten, man könnte fast sagen, mit traurigen Ausdruck durch ihre weißen Finger gleiten ließ.

Nun legte sie das Halsband wieder sorgsam in das Etui zurück und wiederholte:

"Ich bewahre sie selbst. Sie können gehen, Sohn!"

"Warum nicht gar?" knurrte der alte Herr. "Hier unten willst du sie aufheben? Vielleicht auf dem Toilette liegen lassen, nicht wahr? Wie die Frauen schon sind!"

"Nein, Vater," antwortete die Baronin, "ich werde sie sicher verschließen, dort im alten Schrank."

Si wies auf eine altertümliche, im Barockstil gearbeitete Kommode aus Mahagoniholz mit reichen Bronzebeschlägen und Vergitterungen, die im Laufe der Jahrzehnte matt und grünlich geworden waren.

(Fortsetzung folgt.)